

Finanzmittel sind erschöpft

Hochwasserschutz kann nicht in diesem Jahr zu Ende gebracht werden

Klein Düngen – Lange mussten die Klein Dügenger darauf warten, bis die Arbeiten für den Hochwasserschutz auf der Westseite der Lamme fortgesetzt werden. Seit kurzer Zeit stehen nun die ersten Betonwände. Doch die Freude im Dorf ist getrübt. Wie der Leiter des Umweltamtes beim Landkreis Hildesheim, Gerald Bälkner, den Klein Dügenger Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der vergangenen Ortsratssitzung mitteilte, wird der dritte und letzte Abschnitt nicht mehr in diesem Jahr begonnen. Somit klafft dann eine etwa 300 Meter große Lücke vom Feuerwehrhaus nach Süden bis zur anschließenden Geländeerhöhung. Die laufenden Arbeiten soll vom Feuerwehrhaus bis zur Lammebrücke sollen Ende Oktober fertiggestellt sein. Etwas komplizierter ist der nächste Abschnitt von der Brücke bis zum Dammbauwerk im Norden. „Dort sind die Arbeiten schon etwas

Passbilder
sofort zum Mitnehmen **ohne Termin!**
Seifen Müller
Hauptstraße 57/58 · 31195 Lamspringe
Telefon 0 51 83 / 3 29

komplizierter, da der Bagger auch in der Lamme stehen muss“, berichtet Gerald Bälkner. Nun kommt das große Problem: Nach diesen beiden Abschnitten ist das Budget nicht zuletzt durch die enormen Kostensteigerungen aufgebraucht. Da die Förderperiode am 31. Dezember endet, geht die Maßnahme unweigerlich in das nächste Jahr. Der Landkreis muss warten, bis eine Antragstellung wieder erfolgen kann. „Der ver-

bleibende Abschnitt wird als eigenständige Maßnahme neu beantragt“, erläuterte der Umweltamtsleiter.

Wann die Bagger dort nach dem Prozedere anrollen, bleibt abzuwarten. Ein Beginn kann erfolgen, wenn einem vorzeitigen Maßnahmenbeginn zugestimmt wird. Anders wäre es gewesen, wenn noch Mittel verfügbar gewesen wären. Dann hätten nur Mehrkosten beantragt wer-

den müssen. „Wir fordern eine mobile Lösung, bis der Lückenschluss erfolgt ist“, sagt dazu Ortsbürgermeister Maximilian Bauch. Sollte es bis dahin ein erneutes Hochwasser geben, sei die Westseite umso stärker betroffen. „Das ist wie ein Stöpsel in der Mitte. Es muss eine Lösung gefunden und im Hochwasseralarmplan niedergeschrieben werden“, erklärte der Ortsbürgermeister.

mi



Derzeit werden in Klein Dügengen zwischen dem Feuerwehrhaus und der Lammebrücke Betonmauern gesetzt, die die Anwohner auf der Westseite des Flusses schützen sollen.

FOTO: VOLLMER